



## Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Informationen	
1.1. Stückbeschreibung	3
1.2. Kernidee/Grundmotivation	3
1.2.1. Zwei Kulturen/ Zwei Sprachen	3
1.2.2. Fremd sein	4
2. Arbeitsblatt	
2.1. Arbeitsblatt 1/2	5
2.2. Arbeitsblatt 2/2	7
3. Nachbereitung - Vorschläge für Lehrpersonen	9
4. Daten zur Produktion	
4.1. Die Theatergruppe Prompt	10

## **1. Allgemeine Informationen**

### **1.1. Stückbeschreibung**

Erzählt wird die Geschichte zweier Mädchen aus zwei Kontinenten. Maria aus Santa Marta – ein kleines Dorf in Kolumbien/Lateinamerika – möchte gerne wissen, was Schnee ist. Sommerferien: Zeit genug für Maria, um ihren sehnlichsten Wunsch zu erfüllen.

Sie verschickt sich selbst in einer Kiste per Post in die Schweiz, in das Land, von dem gesagt wird, dass es dort haufenweisen Schnee gibt.

Christa aus einer Wohnblocksiedlung, am Rand einer Schweizer Stadt langweilt sich, weil alle ihre Freunde in die Ferien gefahren sind. Sie tröstet sich mit Fußball spielen im imaginären Stadion. Die Kiste, welche eines Tages auf dem Parkplatz vor ihrem Haus steht und aus der ein fremdländisches Mädchen steigt, verheißt da willkommene Abwechslung. Abenteuer kündigen sich an und eventuell der Beginn einer neuen Freundschaft. Es müssen aber anfängliche Hürden genommen werden, denn Maria spricht nur Spanisch, und Christa nur Schweizerdeutsch. Auch der Schnee liegt im Sommer nicht gleich auf der Strasse.

Nicht von allen wird Maria aber herzlich willkommen geheißen, Mutter Rita und andere Nachbargenossen finden keinen großen Gefallen am fremdländischen Mädchen, dass dick eingepackt mit Mütze und Handschuhen im Hochsommer den Parkplatz versperrt. Doch trotz Argwohn, Ablehnung und Ungewissen, siegt Marias Neugierde. Christas Bemühen mit Händen, Füßen und Skigymnastik Maria den Schnee näher zu bringen, lässt ihren Traum langsam näher rücken. Gemeinsam machen sie sich mit der Kiste auf die Reise. Sagenhafte Gestalten wie die Suiza, die Fee vom ewigen Schnee oder das heiß verehrte Fußballidol Ronhaldinho weisen ihnen den Weg in die weiße Welt. Doch aufgewacht im zerknüllten weißen Bett, ohne Schnee, aber mit vielen fantastischen Ideen, machen sie sich auf zu neuen Abenteuern.

In ihrer ersten gemeinsamen Produktion lotet das Duo ihren eigenen kulturellen und sozialen Background aus und geht darin der Frage nach, was es bedeutet sich zu verstehen ohne eine gemeinsame Sprache zu haben und was passieren kann, wenn man trotz einer solchen sich einfach nicht versteht. Die beiden Schauspielerinnen schöpfen aus dem Erfahrungsschatz ihrer eigenen Herkunft und entdecken dabei, dass eine eigene Sprache auch aus gemeinsam erlebten Abendteuer entstehen kann.

### **1.2. Kernidee/Grundmotivation**

#### **1.2.1. Zwei Kulturen/ Zwei Sprachen**

Die zwei Schauspielerinnen Diana Rojas und Brigitte Woodtli werden durch einen gemeinsamen Theaterimprovisationskurs angeregt, weiter in einem eigenen Projekt zusammenzuarbeiten. Mit Stimm- und Körpertechniken beginnen sie zu improvisieren kleine Spielsequenzen entstehen. Während den Improvisationen kristallisiert sich das Thema der zwei Sprachen Spanisch und Berndeutsch und Kulturen heraus.

Fragen zu den Unterschieden zwischen unseren Herkunftsländern tauchten auf: Welche Rolle spielen sie für unsere Zusammenarbeit und unser Verhalten in der Gesellschaft? Gibt es auch Eigenschaften, die nicht auf die Herkunft zurück zu führen sind, sondern die uns als Personen verbinden oder unterscheiden? Welches sind universelle Sprachkodexe, die in Japan, Kolumbien, im Kongo und auch in der Schweiz ohne jegliche Wortäußerung verstanden werden können?

Indem wir uns als zwei Personen aus unterschiedlichen Kulturen (Kolumbien und Schweiz) einander gegenüberstellen, wagen wir das Experiment, weiter auf die Besonderheiten unserer eigenen Herkunft einzugehen und dank dem Gegenüber Neues zu entdecken. Bekannte und gegebene Vorstellungen betrachten wir neu mit Kinderaugen und suchen in unserem eigenen Fundus der Kindheit an Erinnerungen.

So entstand auch die Idee, ein Stück für Kinder zu entwickeln. Damit eröffnet sich uns die Möglichkeit, in die Welt der Phantasie einzutauchen. Uns interessieren nicht die klischierten Themen wie Armut - Reichtum, Überschwang - Zurückhaltung, Korruption - Demokratie, Chaos - Ordnung ..., sondern welche Vorstellungen und Einstellungen bringen wir aus unseren eigenen persönlichen Erfahrungen mit.

So zum Beispiel ist für **Maria** klare Sache, dass man einen Apfel essen kann, bestimmt aber nicht trinkt, weiße Bohnen und Reis eine echte Mahlzeit erst ausmachen, Familien immer riesig groß sind und Tante, Onkel, Großmutter zum engsten Familienkreis gehören. In Schulen trägt man Uniformen und in die Kirche geht man sonntags. In der Not tankt man spirituelle Kräfte bei der heiligen Maria wie auch bei der Fußballikone Ronaldinho.

**Christa** hingegen liebt Sauerkraut, Erdbeertörtchen und Mandarinen, die man aber erst im Dezember isst. Großmutter und Verwandte besucht man an wichtigen Feier- oder Sonntagen, und ein kleines Brüderchen steht schon lange zuoberst auf ihrer Wunschliste. In die Kirche geht man an Weihnachten oder wenn jemand gestorben ist. Fremde lässt man, wenn man alleine zuhause ist, nicht in die Wohnung, und bei Grün geht man über die Strasse. Um 7.34 nimmt sie den Bus in die Schule und um 12.20 wartet nicht die Mutter zuhause, sondern ihr täglicher Mittagstelefonanruf aus dem Büro.

### **1.2.2. Fremd sein**

Täglich begegnen uns Menschen in den Medien, auf der Strasse und im Freundeskreis aus fernen Kulturen. Das Fremde ist allgegenwärtig in unserer Zeit. Was heißt aber eigentlich Fremdsein, sich neu orientieren müssen?

Und wie begegnen wir dem Fremden?

Es kann bereichernd und geheimnisvoll sein, kann Verständigungsprobleme geben, Angst und Misstrauen auslösen und zu Differenzen führen. Doch Freundschaft ist trotz alledem möglich. Das zeigen die zwei Protagonistinnen in ihrem Stück, in welchem gemeinsam erlebte Abenteuer eine neue Kommunikation entstehen lassen und das Fremdsein, das Anderssein in den Hintergrund rückt.



## 2.Arbeitsblatt

### 2.1. Arbeitsblatt 1/2

#### Theaterstück: Y tu? Wer bisch du? 1.- 4. Klasse

1. Wo ist Kolumbien und wie stellst du dir es dort vor?  
Zeichne wie es dort aussehen könnte.

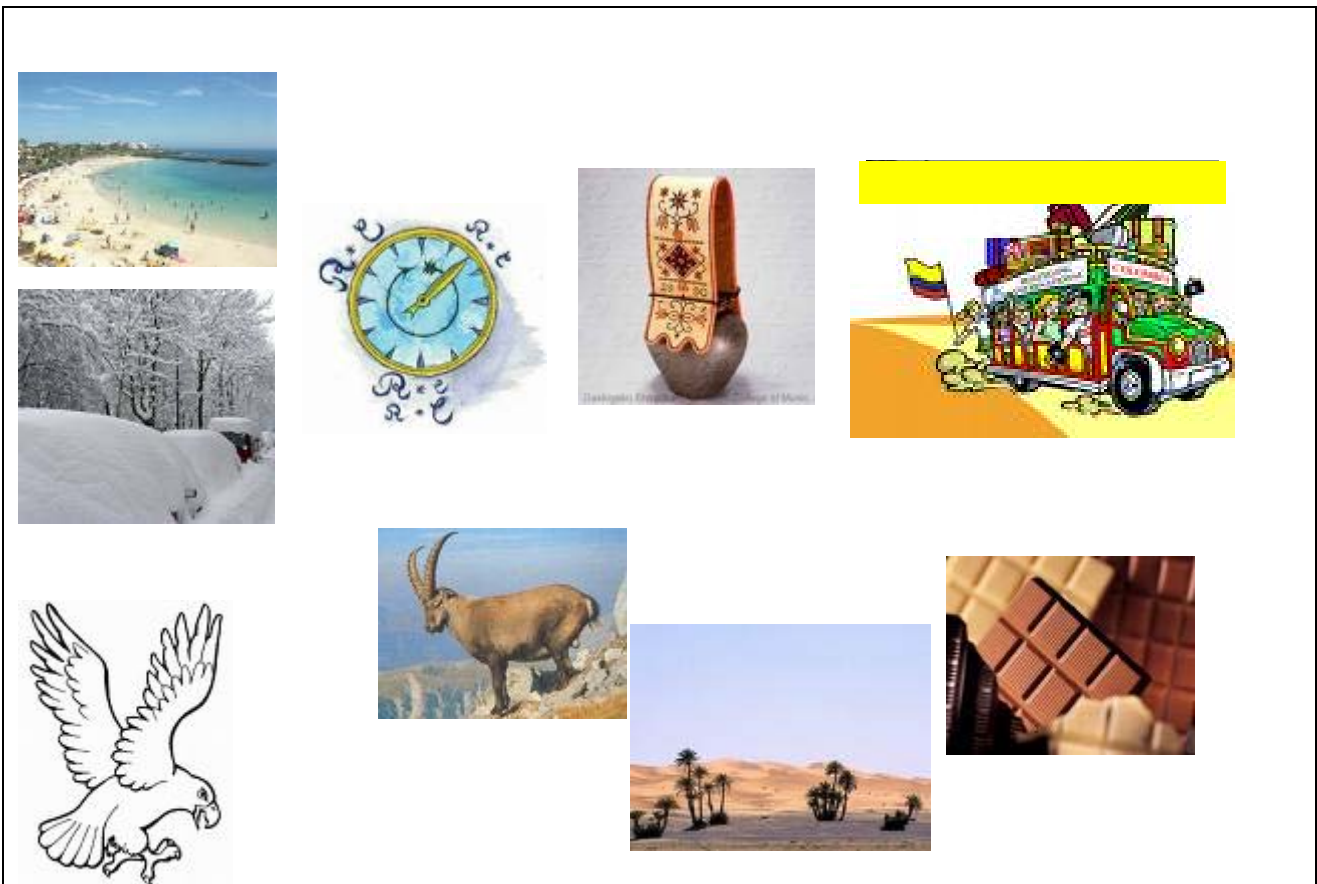
2. Welche Sprachen kannst du sprechen? Schreibe sie auf.

- 
3. In welchem Land sind deine Eltern, deine Großeltern und du geboren?
-

4. Warst du bereits einmal in einem Land, wo du die Sprache nicht sprechen konntest? Und wie hast du dir geholfen?

---

5. Suche 5 Gegenstände heraus, die typisch für die Schweiz sind und umkreise sie.



## 2.2. Arbeitsblatt 2/2

6. Hast du Freunde, die aus einem anderen Land kommen? Wer?

---

7. Zwei Sätze sind auf Berndeutsch geschrieben und zwei Sätze auf Spanisch. Was denkst du, was könnte das auf Französisch und oder Deutsch heißen? Schreibe deine Vermutungen auf.

a. I heisse Christa und chume vo Konolfinge.

---

b. Was du chunnsch vo Amerika und bisch mit däre Kiste cho?

---

c. Yo vengo de Santa Marta

---

d. América del Norte, América del Centro y América del Sur

---

8. Das Schweizermädchen Christa ist Fußballfan, im Besonderen von Senderos. Kennst du die verschiedenen Fußballspieler? Umkreise die Schweizerfußballer mit rot und die Fußballer aus Brasilien mit grün.

Frei

Kaka

Cabanas

Ronaldinho

Roberto Carlos

Magnin

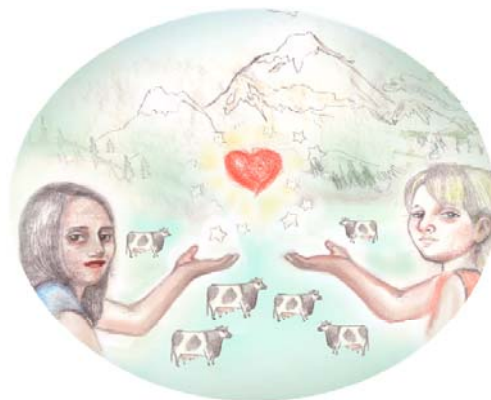
Dida

Senderos

Zuberbühler

Cafu

Hakan Yakin



**FIN - ENDE**

### 3. Nachbereitung - Vorschläge für Lehrpersonen

#### Fragen für eine Diskussionsrunde zum Stück:

- Was ist dir vom Stück am meisten geblieben?
- Kannst du die Geschichte kurz zusammenfassen und erzählen, worum es ging?
- Was war für Maria am Anfang sehr schwierig in der Schweiz?
- Wie hat sich Maria die Schweiz in Kolumbien vorgestellt?
- Wie lebt und wo wohnt Christa und was hat sie für Interessen?
- Wie ist Maria in die Schweiz gekommen, welche Transportmittel hat sie benutzt?  
Schiff, Chiva, Flugzeug, Zug, Postbus
- Was ist der Vorteil und Nachteil mit dem entsprechenden Transportmittel zu reisen?
- In was hat sich die Kiste alles verwandelt und wozu wurde sie verwendet?  
Beichtstuhl, Laufsteg, Wohnung, Bett, Skipiste, Schlitten, Auto, Fussballtor
- Welche Figuren kommen im Stück vor und wie stellst du dir sie vor?  
Frau Stirnimann, Herr Strinimann, Mutter Rita, Suiza und der Abwart Stöckli, Ronhaldinho  
Beschreibe oder zeichne sie.

#### Zu den Figuren Maria und Christa:

- Wie würdest du Christa beschreiben und Maria? Was sind sie für Mädchen?
- Was ist der Unterschied zwischen den beiden?
- Was hättest du anders gemacht als Maria oder Christa?
- Hast du auch einen besonderen Wunsch etwas kennen zu lernen auf der Welt wie Maria den Schnee. Was?
- Was verbindet Maria und Christa und warum werden sie Freundinnen?
- Mit welchen Zeichen oder Möglichkeiten können sich Maria und Christa verständigen?

#### Thematische Fragen:

- Vergleich Kolumbien/ Südamerika und Schweiz/Europa  
Was isst man in Kolumbien und was in der Schweiz?  
Welche Tiere leben in Kolumbien und welche in der Schweiz?
- Bilder von Kolumbien und der Schweiz betrachten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen.
- Wie leben die Leute in Kolumbien, wie leben wir hier?
- Wie können wir jemandem helfen, der deine Sprache nicht gut sprechen kann?
- Warst du bereits einmal in einem Lager, an einem Kurs oder an einem fremden Ort, wo du niemanden gekannt hast? Und was ist das für ein Gefühl?

#### Interaktive Spiele

- 2 Kinder stehen mit grosser Distanz einander gegenüber und versuchen sich nur mit Zeichen zu verständigen. Welche Zeichen funktionieren und sind für die meisten erkennbar?
- 2 Kinder erhalten den Auftrag etwas zusammenzubauen (Notenständer, Turm...), ein Brettspiel zu spielen und dürfen sich nur auf Kauderwelsch verständigen.  
Welche Probleme zeigen sich da? Wie kann man sich helfen?
- Kinder, die eine zweite Sprache sprechen, denken oder schreiben sich Sätze aus. Die anderen Kinder in der Klasse dürfen den Sinn des Satzes erraten.
- Zeichensprache von verschiedenen Kulturen betrachten (z. B. Indianer, Gebärdensprache.)

#### Weitere Unterrichtsvorschläge

- Aus Karton eine kleine Wohnkiste bauen
- eine Collage basteln mit Bildern aus Südamerika und der Schweiz
- Musik hören oder Lieder lernen aus Südamerika und der Schweiz
- eine Chiva aus Blech, Recyclingmaterial bauen
- auf einer Weltkarte den Weg von Maria nachzeichnen und die Distanz berechnen

## 4. Daten zur Produktion

### 4.1. Die Theatergruppe Prompt

Diana Rojas und Brigitte Woodtli haben sich während einer Theaterweiterbildung in Zürich kennen gelernt. Sie entdeckten in ihrem Zusammenspiel das spannende Potenzial einer gebürtigen Kolumbianerin und einer gebürtigen Bernerin und gründeten im März 2006 die Theaterkompanie Prompt.

Diana Rojas besuchte nach ihrem Studium in Bogotá - Kolumbien, während zwei Jahren in Paris die Ecole Internationale de Théâtre Jacques Lecoq und Philippe Gaulier.

Brigitte Woodtli absolvierte die Theaterschule Ilg in Zürich und bildete sich kontinuierlich weiter in der Schule für bewegungs-art Freiburg (D).



Als Theaterpädagoginnen sind beide für Kinder und Jugendliche in Schulen und Freizeitangeboten seit einigen Jahren tätig.

### Ein kolumbianisch-schweizerisches Abenteuer ab 6Jahren!

Eingepackt in Santa Marta, verschickt und gelandet in einer Wohnblocksiedlung in der Schweiz, platzt das Mädchen Maria in einen heissen Sommerferientag mit dem dringenden Wunsch, Schnee einzufangen. Vorderhand trifft sie aber auf keinen Schnee, sondern auf eine fremde Sprache, Zurückhaltung und das Schweizermädchen Christa. Freundschaft beginnt sich anzubahnen und unverhoffte Abenteuer kündigen sich an.

Sprache: Hochdeutsch, Spanisch, Berndeutsch  
(Französische Fassung auch möglich)

### Eine Theater Prompt Produktion von und mit:

#### Diana Rojas & Brigitte Woodtli

Regie:	<b>Fabienne Hadorn</b>
Autoren:	<b>Theater Prompt &amp; Fabienne Hadorn</b>
Musik:	<b>Gustavo Nanez</b>
Bühnenbild:	<b>Markus Schrag &amp; Denise Wintsch</b>
Video in Kolumbien:	<b>Markus Schrag</b>
Video in der Schweiz und Schnitt:	<b>Fabienne Hadorn &amp; Yves Scagliola</b>
Licht:	<b>Stefan Marti &amp; Verena Kälin</b>
Technik Sound und Video:	<b>Thomas Feile</b>
Illustration:	<b>Gaston Liberto</b>
Photografie:	<b>Natalie Guinand</b>
Website:	<b>Rafael Rojas</b>
Grafik:	<b>Rafaele Galli</b>